



Mit Sicherheit gut versorgt

Kassennärztliche Vereinigung Thüringen legt dritten Versorgungsbericht vor

Überall dort einen Facharzt zu finden, wo man ihn erwartet, ist nicht mehr selbstverständlich – das merken Thüringer spätestens dann, wenn sie zum Gesundheitsamt müssen oder im Krankenhaus vom Assistenzarzt empfangen werden. Anders in der ambulanten ärztlichen und psychotherapeutischen Versorgung: Hier bleiben die Thüringer mit Sicherheit gut versorgt.

Die Zahl der Ärzte und Psychotherapeuten, die Patienten in Thüringen ambulant versorgen, ist in den vergangenen fünf Jahren weiter gestiegen. Laut Versorgungsbericht der KV Thüringen arbeiten in Praxen und MVZ inzwischen 1.701 (alle Zahlenangaben wurden im jeweiligen Jahr zum 31.07. erhoben) Hausärzte, 2.271 Fachärzte und 462 Psychotherapeuten. Im Vergleich zu 2013 sind das 17 Prozent mehr, im Vergleich zu 2008 24 Prozent. Die Zahl der ermächtigten Ärzte (stationär tätige Krankenhausärzte, die in ihrem Spezialfach zusätzlich in begrenztem Umfang ambulant versorgen) sank von 379 (2008) über 319 (2013) auf 291 (2019). Damit bleibt trotz steigenden Durchschnittsalters der Thüringer und zunehmender Morbidität die ambulante Versorgung auf hohem Niveau gewährleistet. Die Zahl der freien Hausarztstühle sank von mehr als 80 im Jahr 2014 auf aktuell 39. Im fachärztlichen Bereich gibt es nur in Ausnahmefällen freie Stühle. Nur in der Augenheilkunde stieg die Zahl gegen den Trend von drei im Jahre 2013 auf aktuell acht.

Versorgung kooperativ und digital

Die meisten Ärzte (2.831) arbeiten nach wie vor in eigener Niederlassung, Psychotherapeuten fast ausschließlich. Deutlich erkennbar ist ein Trend zur Kooperation: Praxisinhaber stellen weitere Ärzte an, kooperieren mit Kollegen in Berufsausübungsgemeinschaften oder wandeln ihre Praxis in ein ärztlich geführtes MVZ um. Dadurch geht der deutliche Anstieg der Zahl angestellter Ärzte von 676 (2013) auf 1.260 (2019) nicht allein auf Klinik-MVZ zurück. Gleichwohl stieg auch deren Zahl von 57 (2013) auf aktuell 85. Insgesamt nehmen im Moment 130 MVZ an der ambulanten Versorgung teil.

Eine wachsende Zahl angestellter Ärzte arbeitet in Teilzeit. In Klinik-MVZ heißt dies oft, dass sie teils auf Station und teils im MVZ eingesetzt werden. Unter allen Ärzten und Psychotherapeuten wächst aber auch der Wunsch nach einer stärkeren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wochenarbeitszeiten von deutlich mehr als 50 Stunden dürften bald der Vergangenheit angehören. Zum kooperativen Arbeiten gehört auch eine stärkere Kooperation zwischen den Sektoren der Versorgung, vor allem in der Behandlung der Patienten außerhalb der Praxisöffnungszeiten: Immer mehr Bereitschaftsdienstpraxen und Notaufnahmen kooperieren oder sind, wie in Sömmerda, Sondershausen und Bad Frankenhausen, zu Portalpraxen verschmolzen. Mehr Ärzte und Psychotherapeuten stützen sich auf digitale Helfer. Einige digitale Anwendungen,

die direkt der Versorgung der Patienten zugutekommen, werden auf Initiative der KV Thüringen durch das Land gefördert. Das betrifft den TeleArzt, das ZNS-Konsil und die elektronische Einsatzdatenübermittlung durch Notärzte. Bei der Arzneimittelinitiative ARMIN versuchen wir, das Medikationsmanagement als Alternative zum eMedikationsplan in der Regelversorgung zu verankern. Weitere Projekte sind geplant. Auch die digitalen Anwendungen helfen bei der Kooperation zwischen Ärzten und Psychotherapeuten untereinander oder mit anderen Akteuren des Gesundheitswesens.

Für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet

Die Daten des Versorgungsberichts zeigen: Die KV Thüringen ist auch für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Schon heute stellen Ärzte und Psychotherapeuten die Versorgung der Thüringer an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr sicher. Eine neue Bedarfsplanung ab 2020 und kontinuierliche Aktivitäten der KV Thüringen zum Gewinnen junger Ärzte werden dabei helfen, bestehende Versorgungslücken zu schließen. Von den Kassen fordern wir dafür mehr Geld. Der Politik gegenüber unterstützen wir die Forderung der Landesärztekammer nach mehr Medizinstudienplätzen. Außerdem setzen wir uns für sinnvolle Wege der Patientensteuerung ein und tragen dazu bei, dass die Gesundheitskompetenz der Thüringer wieder wächst. kvt

Aus dem Inhalt

Landtagswahlen in Thüringen

Am 27. Oktober wählen wir einen neuen Landtag. Wir haben aus diesem Anlass die Thüringer Parteien gefragt, was sie in der neuen Wahlperiode für die ambulante Versorgung in Thüringen tun wollen – konkret und mit Landesmitteln. Die Antworten fallen eher allgemein aus. **S. 2**

Vertreterversammlung in Berlin

Einmal im Jahr trifft sich die Vertreterversammlung der KV Thüringen nicht nur zu ihrer offiziellen Sitzung, sondern beschäftigt sich in einer Klausurtagung mit speziellen Fragen der ambulanten Versorgung. Diesmal standen in Berlin Treffen mit Bundespolitikern und Telemedizin-Experten auf dem Programm. **S. 4**

Neuer Ärztescout

Seit fünf Jahren ist der Ärztescout Thüringen Ansprechpartner für Medizinstudierende und Ärzte in Weiterbildung. Jetzt wurde das Projekt von den Trägern verlängert, bekam ein neues Gesicht und startete mit der Summer School für Medizinstudierende ins neue Semester. **S. 6**

Weitere Themen

Abrechnungstipps – zu DMP und Patienten ohne eGK **S. 3**

Mehr Geld – Honorarabschluss auf Bundesebene **S. 5**

Jahreswechsel – Zuschlag für Öffnung an Brückentagen **S. 5**

Digitalisierung – KV Thüringen bildet Task-Force **S. 5**

Pilotprojekt – Schutz vor Risikoschwangerschaften **S. 5**

Impressum **S. 5**

Praxistag – Abgeber treffen Existenzgründer **S. 6**

Nachrichten **S. 6**

Fortbildungsveranstaltungen **S. 7**

Social Media – KV Thüringen bei Twitter **S. 8**

Hände – Eine Hand-Skulptur ist nicht nur im KV-Foyer zu finden **S. 8**

#kvt



Foto: Karina Heßland-Wissel

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

dieses Magazin steht ganz im Zeichen der Politik. Weil demnächst Landtagswahl ist – s. diese Doppelseite. Weil sich unsere Vertreterversammlung mit Abgeordneten des Bundestages getroffen hat – s. Seite 4. Und weil die KV Thüringen ihren dritten Versorgungsbericht vorlegt – s. Titel. Die Politik lässt sich ja kaum eine Gelegenheit entgehen, uns in die Organisation unserer Arbeit hineinzuregieren, inzwischen mit Gesetzen im Monatstakt. Das kommt bei den Wählern gut an – endlich kümmert sich mal einer. Mit unserem Versorgungsbericht machen wir klar: Sie in Ihren Praxen sind es, die sich um die Patienten kümmern – Tag für Tag. Die überwiegende Mehrheit der Thüringer weiß das auch zu schätzen: Mehrere Umfragen des MDR vor der Landtagswahl zeigen, dass die Menschen im Land Probleme bei der Bildung sehen, der Sicherheit, der Infrastruktur, Umweltschutz, Renten und Armut. Über Probleme im Gesundheitswesen klagen nur sechs Prozent der Thüringer. Das dürfen wir als Kompliment werten. Inwieweit Sie den Thüringer Parteien Komplimente für ihre gesundheitspolitischen Programme machen möchten, dürfen Sie selbst entscheiden. Wir geben mit den Antworten der Landesparteien auf drei konkrete Fragen zur ambulanten Versorgung eine Entscheidungshilfe. Ich erkenne in den Antworten viel allgemeine Bekenntnisse, oft in Bezug auf Dinge, die bundespolitisch geregelt werden müssen, aber leider kaum eine konkrete Zusage über zusätzliche Hilfen des Landes für die ambulante Versorgung. Zum Vergleich: Aktuell gibt das Land jährlich 60 Millionen Euro für Krankenhäuser aus, aber nur eine niedrige sechsstellige Summe für den ambulanten Bereich. Das darf gern mehr werden. Damit die Botschaften der Selbstverwaltung bei der Politik auch ankommen, hat die KV Thüringen jetzt einen weiteren Kommunikationskanal erschlossen. Über „KV_Thüringen“ können auch Sie, wenn Sie möchten, Ihrer Selbstverwaltung jetzt auf Twitter folgen. Twitter, das ist der Kanal mit dem „#“ – s. oben.

Ihre

 Dr. med. Annette Rommel

Farbe bekennen in der Gesundheitspolitik

Drei Fragen an die Thüringer Parteien zur Landtagswahl im Oktober

Am 27. Oktober wählen wir in Thüringen einen neuen Landtag. Verfolgt man die öffentlichen Debatten, ist eine gute ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung den Thüringern sehr wichtig. Wir haben die Parteien im Land deshalb gefragt, was sie in der nächsten Wahlperiode hierfür selbst tun wollen:

Frage 1:

Wie soll das Land in der nächsten Wahlperiode die ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung in Thüringen unterstützen? Für welche Fördermaßnahmen aus Mitteln des Landes werden Sie sich einsetzen?

Frage 2:

Wie stehen Sie zur Forderung nach mehr Medizinstudiengplätzen in Thüringen? Bitte begründen Sie Ihren Standpunkt!

Frage 3:

Mit welchen Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Netzausbau ÖPNV, Breitbandinternet ...) soll das Land in der nächsten Wahlperiode die Erreichbarkeit von Arzt- und Psychotherapeutenpraxen für die Patienten verbessern, besonders im ländlichen Raum?

Die Fragen stellte Veit Malolepsy,
Sprecher der KV Thüringen.



Foto: Karina Heßland-Wissel

CDU: Wohnortnahe Versorgung im ländlichen Raum erhalten

ZU 1:

Wir werden in der nächsten Legislaturperiode besonderes Augenmerk auf den wegen der demografischen Entwicklung zunehmenden Bedarf an Hausärzten und einzelnen Facharztgruppen legen. Das Ziel der CDU ist es, die wohnortnahe Versorgung insbesondere im ländlichen Raum sicherzustellen. Das setzt eine verlässliche Anbindung der örtlichen Gesundheitseinrichtungen an den jeweiligen öffentlichen Personennahverkehr voraus.

ZU 2:

Die CDU steht für eine Erhöhung der Studienplätze für Humanmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena um 10 %. Wir planen ein Instrument, um besonders das Medizinstudium von Landeskindern an der FSU zu fördern und den ländlichen Raum attraktiver zu machen. Damit wollen wir auch im ländlichen Raum in Zukunft eine gute Versorgung gewährleisten.

ZU 3:

Thüringen muss die Chancen der Telemedizin und E-Health-Anwen-

dungen nutzen. Deshalb will die CDU Pilotprojekte für den ländlichen Raum auflegen, um künftig auch weiterhin eine optimale Versorgung der Menschen zu gewährleisten. Dazu zählt für uns neben dem Einsatz von telemedizinischen Anwendungen auch der Einsatz modernster Assistenzsysteme, um besonders ältere Menschen in ihrem Alltag zu entlasten.

Für die Thüringer CDU antwortete
Mike Mohring.



Foto: Tobias Koch

Linke: Kooperative Niederlassungsformen fördern

ZU 1:

DIE LINKE will besonders im ländlichen Raum gemeinsame Niederlassungen von Ärzt_innen befördern und auch alternative Formen wie Genossenschaften nutzen. Die Thüringer Stiftung zur Förderung der ambulanten ärztlichen Versorgung werden wir ausbauen, um Ärzt_innen, die ihr praktisches Jahr in allgemeinmedizinischen Praxen im ländlichen Raum absolvieren möchten, gezielt zu fördern. Die Bedarfsplanung muss an den realen Verhältnissen ausgerichtet werden.

ZU 2:

Wir wollen die Zahl der Studienplätze für ein Medizinstudium erhöhen, die hohen Zulassungshürden lockern und den Einstieg in das Studium für medizinisch vorgebildete Menschen verbessern. Damit kann einem möglichen Ärztemangel vorgebeugt werden.

ZU 3:

Die rot-rot-grüne Landesregierung unterstützt strukturschwache Regionen gezielt mit Förderprogrammen und Konzepten. Sie hat erstmals wieder

Landesmittel für den ÖPNV bereitgestellt, das Landesbusnetz und Schienenstrecken wurden erweitert. Wir wollen den ÖPNV weiter ertüchtigen und den Linienverkehr durch Rufbusse, Sammeltaxis oder die Einrichtung von Bedarfshalten ergänzen. Durch den weiteren Breitbandausbau, die Einrichtung digitaler Koordinierungszentren und die Verbesserung der Telemedizin werden Praxen auch in ländlichen Regionen besser erreichbar.

Für DIE LINKE antwortete Landesvorsitzende
Susanne Hennig-Wellsow.



Foto: Die LINKE

SPD: Lokale Gesundheitszentren fördern

ZU 1:

Wir wollen lokale Gesundheitszentren in öffentlicher Trägerschaft und Eigeneinrichtungen der KV in betroffenen Regionen fördern. Wir werden Stipendien für Ärzte, die sich auf dem Land niederlassen, stärken. Wir wollen die Bedarfsplanung reformieren, um besser reagieren zu können. Die Berufsausbildung zur Psychotherapeutin/zum Psychotherapeuten soll einheitlich werden; ein Masterstudium soll Voraussetzung für eine Approbation werden.

leider kaum zu mehr Ärzten. Die Quote derjenigen, die nach dem Medizinstudium tatsächlich in Thüringen Mediziner werden, ist leider noch immer zu gering. Einer Erhöhung der Medizinstudiengplätze verweigern wir uns nicht. Bedingung sind aber flankierende Maßnahmen. Beispielsweise durch eine dezentralere klinische Ausbildung. Wir wollen Quereinsteigern (z. B. Krankenpfleger und -innen) das Studium der Medizin erleichtern. Durch deren Affinität zum eigentlichen Arztberuf wird deren Abwanderungsrate geringer sein.

ZU 2:

Mehr Studienplätze der Human- oder Allgemeinmedizin führen

ZU 3:

Wir wollen mit einer Modellregion im ländlichen Raum zeigen, wie durch schnelles Internet die Herausforderungen im ländlichen Raum gelöst werden können. Mit dem Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben“ soll auch die Mobilität auf dem Land gefördert werden.

Für die Thüringer SPD antwortete
Wolfgang Tiefensee.



Foto: SPD

Fortsetzung von Seite 2 ...

AfD: Priorisierung bei grundversorgenden Fachärzten

zu 1: Die Stärkung der ambulanten medizinischen Versorgung hat für uns oberste Priorität. Bedingt durch politische Fehlentscheidungen bisheriger Verantwortlicher kommt es bereits zu Engpässen. Die demografische Entwicklung erfordert eine Priorisierung in diesem Bereich, besonders bei den grundversorgenden Fachärzten. Die Schaffung einer positiven Ausgangslage zur Förderung der Niederlassungsfreudigkeit gerade hier ist sehr wichtig. Mit dem Thüringer-Stipendium wurde schon Positives erreicht. Auch ist die Stiftung zur

Förderung der ambulanten medizinischen Versorgung als „Niederlassungsfahrschule“ bedeutungsvoll.

zu 2: Nur ein Mehr an Studienplätzen wird die Versorgungsprobleme nicht lösen. Die Absolventen werden in Thüringen gebraucht. Deshalb sollten Studieninteressenten, die fest in ihrer Thüringer Heimat verwurzelt sind, besonders gefördert werden. Mehr Studienplätze können förderlich sein. Die Ansiedlung einer privaten medizinischen Hochschule wäre sinnvoll.

zu 3: Die Abschaffung versorgungshindernder Budgets und die Anpassung des HVMS sind Basis für eine leistungsgerechte Honorierung. Das würde erhebliche Zusatzkapazitäten in der Fläche fördern. Guter ÖPNV und Internet sind grundlegend.

Für die Thüringer AfD antwortete Jörg Müller, stellv. Vorsitzender des Landesfachausschusses Gesundheit.



Foto: Dr. med. Jörg Müller

Grüne: Gleichwertige Versorgung für Menschen in der Stadt und auf dem Land

zu 1: Zu einer zukunftsfesten ambulanten ärztlichen Versorgung der Patient*innen in Thüringen gehört der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in allen Thüringer Regionen. In kleinen Orten oder auf dem Land muss die medizinische Versorgung ebenso gesichert sein wie in den Städten. Das geht mit sektorenübergreifenden Konzepten und neuen Formen ambulanter und stationärer Versorgung, die wir auf- und ausbauen werden. In strukturschwachen Regionen muss die Bedarfsplanung solche Alternativen flächendeckend

zulassen. Die steuernde Funktion der Landesebene muss in Richtung einer sektorenübergreifenden Versorgungsplanung gestärkt werden, hierfür bieten sich Landesgremien nach § 90a SGB V und das Fortschreiben bewährter Förderprogramme an.

zu 2: Wir brauchen konkrete Schritte, damit sich mehr Nachwuchsmediziner dafür entscheiden, nach ihrem Studium in Thüringen zu bleiben. Neben mehr Medizinstudienplätzen braucht es eine Aufwertung und bessere Be-

dingungen für die Pflege- und Gesundheitsberufe.

zu 3: Digitalisierung eröffnet in der Medizin große Chancen. Wir wollen mit Blick auf den Mehrwert für die Patient*innen zusammen mit der Ärzt*innenschaft, den ärztlichen Vereinigungen, Krankenhäusern und Krankenkassen eine Landesstrategie Medizin 4.0 entwickeln.

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN antwortete die Thüringer Spitzenkandidatin Anja Siegesmund.



Foto: Kurzedler

FDP: Weiterbildungsförderung und Bürokratieabbau

zu 1: Wir wollen in Thüringen die Weiterbildung von jungen Ärzten fördern, die anschließend ambulant tätig werden wollen. Gleichzeitig wollen wir die Arbeitsbelastung der Mediziner im Blick behalten, indem wir die Bürokratie dort abschaffen, wo sie hindert. So können Ärzte durch die einmalige Erfassung und automatische Weiterverarbeitung von Daten („Once-only“-Prinzip) von bürokratischen Pflichten entlastet werden. Die Krankenkassen sollen die von ihnen verursachte Bürokratie finanzieren. Wir erhoffen uns dadurch eine erheblichen Entlastungseffekt.

zu 2: Wir wollen die Studienkapazitäten in der Humanmedizin im Freistaat ausbauen. Dazu streben wir neben dem Ausbau der Kapazitäten an der FSU Jena die Etablierung einer zusätzlichen, privat finanzierten medizinischen Hochschule in Thüringen an. Wir wollen damit der in Deutschland bestehenden Angebotsknappheit entgegenwirken, wo derzeit 65.000 Bewerber um rund 9.500 Studienplätze konkurrieren.

zu 3: Wir wollen Thüringen zum Inkubator neuer Ideen und Versorgungs-

formen machen und setzen auf neue telemedizinische Angebote. Um eine gute Erreichbarkeit mit angemessenen Wegezeiten vor allem im ländlichen Raum zu gewährleisten, setzen wir auf bedarfsgerechte, nachfrageorientierte und bezahlbare Verkehrs- und Mobilitätskonzepte.

Für die FDP antwortete Landesvorsitzender Thomas Kemmerich.



Foto: FDP

Rettungsdienst

KV Thüringen blickt auf eine erfolgreiche Dekade der notärztlichen Versorgung zurück

Am 23. August folgten 60 Notärzte und weitere Vertreter des Rettungsdienstes einer Einladung in die Geschäftsstelle der KV Thüringen, um gemeinsam auf die gute Zusammenarbeit der letzten zehn Jahre zurückzublicken. Hauptgeschäftsführer Sven Auerswald entführte die Gäste dazu auf eine Zeitreise bis hin zu den Anfängen des Entwurfs eines Thüringer Rettungsdienstgesetzes aus dem Jahr 2006. Er dankte den Anwesenden stellvertretend für alle Notärzte, Ärztlichen



Leiter Rettungsdienst, Standortverantwortlichen, Thüringer Krankenkassen und Verwaltungs-Teams der notärztlichen Sicherstellung im bodengebundenen Rettungsdienst für ihr Engagement: „Wir haben mit Ihnen die notärztliche Versorgung komplett verändert!“, sagte Auerswald. Der Thüringer Innen-Staatssekretär Udo Götze und der Geschäftsführer der Landesärztekammer Thüringen, Matthias Zenker, schlossen sich dem Dank an. Der Vorsitzende des Notarztbeirats, Dr. med. Jens

Reichel, würdigte die Mitarbeiter des Rettungsdienst-Teams bei der KV Thüringen für ihre Arbeit im Hintergrund. Den Sicherstellungsauftrag für die Notarztstellung gewährleisten in Thüringen mehr als 800 Notärzte an 47 Standorten sowie Partner-Kliniken an 24 Standorten. KV-Hauptgeschäftsführer Auerswald sagte, die flächendeckende Sicherstellung von notärztlichen Leistungen sei nach wie vor ein „unverzichtbarer Bestandteil des Rettungsdienstes“.

kvt

In Kürze

Abrechnungstipps

DMP

Aktive Überwachung von Rückmeldungen der Datenstelle

Um Honorarverluste wegen nicht verarbeiteter DMP-Dokumentationen zu vermeiden, beachten Sie bitte:

- Senden Sie die DMP-Dokumentationen **regelmäßig** per E-Mail an die Datenstelle.
- Innerhalb von 24 Stunden nach Versand erhalten Sie per E-Mail eine automatische Eingangsbestätigung. Kommt sie nicht, ist Ihre E-Mail nicht korrekt angekommen.
- Waren die übertragenen Dokumentationen nicht lesbar oder nicht korrekt, erhalten Sie zeitnah eine **weitere E-Mail** mit einer Fehlermeldung.
- Kommt **keine** Fehlermeldung, können Sie davon ausgehen, dass alles korrekt angekommen ist.
- Nach erfolgreicher Verarbeitung der Daten schickt die Datenstelle monatlich die DMP-Arztinformation an die Praxis. Hier sind alle im Vormonat eingegangenen Datensätze aufgelistet und versichertenbezogen mit Statusangabe (vollständig – unvollständig, plausibel – unplausibel, fristgerecht – verfristet) aufgeführt. **Fehlt diese Meldung, wurden keine Daten verarbeitet und es erfolgt keine Vergütung!**

Unsere Empfehlungen:

- Bestimmen Sie einen Mitarbeiter, der für Übertragung und Überwachung der Rückmeldungen verantwortlich ist.
- Achten Sie regelmäßig auf Rückmeldungen der Datenstelle, drucken Sie sie aus und bewahren sie auf.
- Rufen Sie bei Problemen die Datenstelle an.
- Übersenden Sie wenn nötig oder im Zweifel die Dokumentationen erneut.

kvt

Mehr zum Thema DMP: www.kvt.de Themen A – Z Stichwort DMP

eGK

Patienten ohne Versicherungsnachweis

- In **Notfällen** werden Patienten auch ohne vorliegenden Versicherungsnachweis (eGK bzw. Ersatzbescheinigung der Krankenkasse) behandelt. Wenden Sie das Ersatzverfahren an und lassen den Patienten möglichst auf Muster 19 unterschreiben.
- In der **Regelversorgung** gilt der Grundsatz: Ohne Versicherungsnachweis keine Behandlung. Abrechenbar sind nur unaufschiebbare Behandlungen. Der Patient muss dann innerhalb von 10 Tagen einen Versicherungsnachweis vorlegen. Anderenfalls kann er nach Quartalsende eine GOÄ-Rechnung erhalten. Das Ersatzverfahren ist hier nicht möglich. Ersatzbescheinigungen der Krankenkassen reichen Sie bitte bei der Abrechnung mit ein (auf zeitliche Begrenzung achten).

Basis trifft große Gesundheitspolitik

Klausur der Vertreterversammlung in Berlin zu Versorgungsbericht und Digitalisierung

Vertreter des „*hih – health innovation hub*“ beim Bundesgesundheitsministerium, Bundestagsabgeordnete und Vorstände der anderen KVen waren die Gesprächspartner der Vertreterversammlung (VV) der KV Thüringen bei ihrer Klausur vom 12. bis 14. September in Berlin. Am Ende der drei Tage „im Zentrum der Macht“ standen Beratungen über das Sicherstellungsstatut und die Telematikinfrastruktur (TI). Veit Malolessy hat die Vertreter begleitet.

„Wir fahren von einer ‚Parallelwelt‘ in die nächste“, flachst ein Mitglied der Vertreterversammlung, als es am Morgen des 13. September vom Bundestag in die KBV geht. Hinter den Vertretern liegt ein Frühstück mit Gesundheitspolitikern und Thüringer Abgeordneten, vor ihnen die KBV-Vertreterversammlung. Am Vorabend hatte man mit Software-Experten diskutiert. Am nächsten Tag steht die eigene Vertreterversammlung an. Drei Tage, vollgepackt mit Terminen und Botschaften der ärztlichen Basis an „die da oben“.



Ärzteparlament trifft Bundesparlament – vor dem Gespräch mit Bundestagsabgeordneten.

Foto: kvt

Gesundheitsmarkt nach den Gesichtspunkten der Versorgung ordnen

Erster Gesprächspartner ist Dr. Henrik Matthies, junger Entwickler von Gesundheits-Apps und Geschäftsführer des „*hih – health innovation hub*“, der Bundesgesundheitsminister Spahn zur Digitalisierung berät. Kurz vor Verabschiedung des Digitale-Versorgung-Gesetzes will er darüber informieren, was als „App auf Rezept“ auf die Praxen zukommt. Digitale Gesundheitsanwendungen sollen zunächst einfache Datenlieferungen vom Patienten zum Arzt, z. B. bei Diabetes, übernehmen. Die Anwendungen sollen für ein Jahr vorläufig zertifiziert und erst, wenn sie den Praxistest bestanden haben, endgültig als Medizinprodukt zugelassen werden.

Schnell haken die Vertreter nach: Wie läuft die Zertifizierung? Wie kommen die Daten ins PVS? Für die Forderung der Thüringer „Task-Force Digitalisierung“ nach einer Schnitt-

stelle als PVS-Standardausstattung (s. S. 5) finden sie in Matthies einen Unterstützer. Ebenso bei der Kritik am schleppenden Ausbau des Internets in vielen Regionen. Die KV Thüringen und die Digitalisierungs-Experten werden in Kontakt bleiben. Der Erfurter Diabetologe, PD Dr. med. Rainer Lundershausen, formuliert eine Grundforderung der ärztlichen Basis: „Wir müssen den Gesundheitsmarkt nach den Gesichtspunkten der Versorgung ordnen!“ Am Sonnabend verabschieden die Vertreter eine Resolution gegen Sanktionen für Praxen, die ohne eigene Schuld den rechtzeitigen TI-Anschluss verpasst haben (s. Kasten).

„Wir haben der Politik deutlich gemacht, dass bei gesundheitspolitischen Vorhaben die Ärzte und ihre Selbstverwaltung unbedingt gehört werden müssen.“
Dr. med. Andreas Jordan,
VV-Vorsitzender

Zu- und abgewandte Parlamentarier

Ein „Parlamentarisches Frühstück“ ist ein Gespräch mit Bundestagsabgeordneten bei Kaffee, Brötchen und Obst vor Beginn der Plenardebatte. Trotz Haushaltsdebatte sind um 8 Uhr die gesundheitspolitischen Sprecher von Unions-, FDP-, Grünen- und Linken-Fraktion zur Stelle, um mit den Thüringer Ärzten und Psychotherapeuten zu reden, sie zu fragen und ihnen zuzuhören. Der Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, Erwin Rüdell, und einige Thüringer CDU-Abgeordnete kommen als stille Zuhörer. Die SPD schickt eine Fraktions-Mitarbeiterin. Die AfD fehlt. Die KV-Vorsitzende, Dr. med. Annette Rommel, präsentiert den Versorgungsbericht. Der Hausarzt, Dipl.-Med. Andreas Kaschowitz, findet klare Worte für die Bürokratie, die Ärzte und Psychotherapeuten von der Versorgung abhält. Der Vorsitzende der Vertreterversammlung, Dr. med. Andreas Jordan, wird einen Tag später resümieren: „Wir haben der Politik deutlich gemacht, dass bei gesund-

heitspolitischen Vorhaben die Ärzte und ihre Selbstverwaltung unbedingt gehört werden müssen.“

KBV „auf Thüringen-Kurs“

Die KBV-Vertreterversammlung – Gremium aller KV-Vorstände – ist weniger „Parallelwelt“ als von den Thüringer Vertretern befürchtet: Zur Abstimmung stehen u. a. zwei Thüringer Anträge: „Mehr Geld für neue Ärzte“, die durch die neue Bedarfsplanung ins System kommen, und eine Pseudo-Ziffer für Psychotherapeuten-Termine, zu denen die Patienten nicht kommen. Beide Anträge werden angenommen. Die Forderung nach mehr Geld für neue Ärzte geht jetzt von der KBV an die Kassen auf Bundesebene.

VV-„Kerngeschäft“: Sicherstellungsstatut, EBM, neue Versorgungsmo-delle

Am Sonnabendvormittag steht schließlich die eigene Sitzung an. Die Vertreterversammlung beschließt ein neues Sicherstellungsstatut. Es regelt, dass mit dem zusätzlichen Geld im Strukturfonds (VV-Beschluss vom 22. Mai) vor allem Praxen gefördert werden, die Ärzte in Weiterbildung beschäftigen. Kinderärzte werden in den Kreis der zu fördernden Fachgruppen aufgenommen. Durch das große Interesse an der Förderung stand zwischenzeitlich für Förderanträge kein Geld mehr zur Verfügung. Dieses Problem ist jetzt beseitigt. Der Facharzt für Chirurgie, Dr. med. Arndt Voigtsberger, ermutigt Weiterbildungspraxen, jetzt wieder aktiv Förderanträge zu stellen.

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich außerdem mit der EBM-Reform auf Bundesebene, die nun end-

gültig zum 01.04.2020 kommen soll. Der 2. Vorsitzende des Vorstandes der KV Thüringen, Dr. med. Thomas Schröter, ruft zum Vertrauen in die Selbstverwaltung auf. Er verweist auf die Möglichkeit der Vertreterversammlung, Nachteile für einzelne Fachgruppen, die durch bundesweite Regelungen entstehen, durch Regeln zur Honorarverteilung auf Landesebene zu korrigieren. Mit Blick auf ein neues Disease-Management-Programm (DMP) für chronischen Rückenschmerz fordert der Facharzt für Orthopädie, Tobias Wüstefeld, die KV solle den Kassen hierzu aktiv Verhandlungen über einen Vertrag auf Landesebene anbieten.

„Wir konnten Thüringer Konzepte und Ideen bei Berliner Entscheidern bekannt machen.“
PD Dr. med. Kirsten Jung, VV-Mitglied

Positives Gesamtfazit

Am Ende zieht die Vertreterversammlung ein positives Fazit ihrer Klausur. Dr. Jordan ruft die Vertreter auf, sich gegen die wachsende Einmischung des Staates in die Gesundheitsversorgung zur Wehr zu setzen, aber gleichzeitig immer wieder den konstruktiven Dialog mit der Politik zu suchen. Die Vorsitzende des Vorstandes der KV Thüringen, Dr. med. Annette Rommel, resümiert: Genau das sei der Vertreterversammlung in Berlin gelungen – die Politik konnte einen differenzierten Eindruck gewinnen. Die Vertreter meinen: Wir konnten Thüringer Konzepte und Ideen bei Berliner Entscheidern bekannt machen. Das sollten wir öfter tun!

kvt

Resolution

Keine Sanktionen für Ärzte und Psychotherapeuten!

Berlin, 14.09.19. Die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen ruft die Politik auf, die ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten bei der Digitalisierung ihrer Praxen zu unterstützen. Gleichzeitig fordern wir, von Strafen für Praxen abzusehen, die ohne eigene Schuld nicht rechtzeitig an die Telematikinfrastruktur angeschlossen waren. Ärzte und Psychotherapeuten sind gern bereit, sich technischen Neuerungen zu stellen, insbesondere, wenn sie der Erleichterung der kollegialen Kommunikation und der Sicherheit der Patientendaten dienen. Für die Entwicklung solcher Systeme ist im Auftrag der Politik die Wirtschaft zuständig, für deren fehlerfreies

und fristgerechtes Funktionieren ebenso. Dass Ärzte und Psychotherapeuten für die Fehler und Versäumnisse der IT-Branche zur Kasse gebeten werden, ist skandalös.

Wir fordern die Politik auf, Sanktionen nur dann anzuwenden, wenn tatsächlich ein Verschulden vorliegt.

Keine Honorarkürzungen für diejenigen Ärzte und Psychotherapeuten, die ihre Praxen gesetzeskonform bis zum 31.03.19 für einen Anschluss an die TI angemeldet hatten, deren Anbieter diesen Anschluss aber nicht bis zum 30.06.19 realisieren konnte!

Übersicht

Wichtige Beschlüsse der Vertreterversammlung vom 14.09.2019

Änderung des Sicherstellungsstatuts

Auf Basis des Beschlusses zur Erhöhung des Strukturfonds von 0,1 auf 0,2 Prozent der MGV ab 01.07.2019 können Strukturfondsmittel verwendet werden:

- zur Förderung der Ausbildung und Vergabe von Stipendien,
- für den Betrieb von Terminservicestellen,
- zur Förderung von Eigeneinrichtungen,
- zur Zahlung von Sicherstellungszuschlägen in unterversorgten Gebieten und Gebieten mit lokalem Versorgungsbedarf.

Kinder- und Jugendärzte werden in die gesetzliche Förderung aufgenommen.

Änderung der Bereitschaftsdienstordnung nach BSG-Entscheidung

Folgende Vertragsärzte sind nicht mehr zum Bereitschaftsdienst verpflichtet:

- Vertragsärzte im Jobsharing,
- angestellte Ärzte im Jobsharing,
- Zweigpraxisinhaber am Ort ihrer Zweigpraxis.

Folgende Vertragsärzte sind zur Teilnahme am Bereitschaftsdienst verpflichtet:

- angestellte Ärzte, die bei Vertragsärzten/MVZ in anderen KV-Bereichen angestellt, aber in Thüringen tätig sind.

Freiwillig am Bereitschaftsdienst teilnehmende Ärzte brauchen künftig ein polizeiliches Führungszeugnis. Aufeinander folgende Dienste sollen nicht über 24 Stunden gehen.

Versorgungsorientierte Telemedizin

KV Thüringen gründet „Task-Force Digitalisierung“

Mehrere Ärzte, der KV-Vorstand und Mitarbeiter der KV-Geschäftsstelle haben am 11. September eine „Task-Force Digitalisierung“ der KV Thüringen gebildet. Die Gruppe will den digitalen Datenaustausch zwischen Thüringer Praxen voranbringen, Initiativen Thüringer Ärzte und Psychotherapeuten sowie ihrer Berufsverbände im Bereich Telemedizin und digitale Technik unterstützen und Telemedizin-Produkte auf ihre Praxistauglichkeit prüfen. Ziel ist es dabei, den Thüringer Vertragsärzten und -psychotherapeuten dabei zu helfen, unter der Vielzahl von Telemedizin-Produkten sinnvolle Anwendungen für die Praxis zu finden.

Als Erstes vereinbarten die Teilnehmer, den elektronischen Versand von Arztbriefen im Sicheren Netz der KVen (KV-Connect) voranzubringen. Die KV Thüringen soll prüfen, wie Kollegen gefördert werden können, die KV-Connect nutzen. Zusätzlich soll die KV Thüringen den Aufbau einer digitalen Plattform zum sicheren innerärztlichen Datenaustausch prüfen. Gegenüber Industrie und Politik soll sich die KV Thüringen dafür einsetzen, dass PVS künftig standardmäßig mit einer international üblichen Schnittstelle zum sicheren Datenimport- und -export (z. B. hl7) ausgestattet werden.

Höhere Vergütung

1,52 % Plus bei Bundes-Honorarverhandlung

Die KBV hat bei den Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen auf Bundesebene eine Steigerung des Orientierungswertes ausgehandelt. Der Punktwert zur Vergütung vertragsärztlicher und psychotherapeutischer Leistungen steigt ab dem Jahreswechsel um 1,52 Prozent. Er beträgt damit ab Januar 10,9871 Cent (2019: 10,8226 Cent). Die Anhebung entspricht laut einer gemeinsamen Mitteilung der KBV und der Gesetzlichen Krankenversicherungen einer bundesweiten Honorarsteigerung von rund 565 Millionen Euro.



Foto: fotolia © 18160006

2019 in Kraft und gilt zwei Jahre lang. Je Quartal werden dabei extrabudgetäre Zuschläge zur GOP 01451 gezahlt. Weitere Förderungen der Videosprechstunde sollen noch ausgehandelt werden. Videosprechstunden sind seit dem Wegfall des Fernbehandlungsverbots im vergangenen Jahr möglich. Weil sie bisher nur gering vergütet wurden, werden sie aktuell nur von relativ wenigen Ärzten angeboten. Mit dem Zuschlag soll nach Angaben von KBV und Kassen hier ein zusätzlicher Anreiz geschaffen werden. Außerdem geht es darum, Kosten für die Anschaffung neuer Technik abzufangen.

Nach dem Abschluss auf Bundesebene haben im Herbst die regionalen Vergütungsverhandlungen zwischen den Kassenärztlichen Vereinigungen und den Landesverbänden der

Kassen in Thüringen am 3. September begonnen. Hier geht es neben der Anpassung des Bundes-Abschlusses an regionale und demografische Faktoren um besondere Versorgungsangebote für die Menschen in Thüringen.

kvt

Anschubfinanzierung für Videosprechstunde

Teil der Einigung auf Bundesebene ist auch eine Anschubfinanzierung für Praxen, die für ihre Patienten Videosprechstunden durchführen. Sie tritt bereits am 1. Oktober

Jahreswechsel

Zulage für Praxis-Öffnung an Brückentagen im Dezember

Die KV Thüringen zahlt Ärzten, die an den Brückentagen über Weihnachten/Neujahr die Praxis öffnen, eine Sicherstellungszulage. Das hat die Vertreterversammlung am 14. September beschlossen.

Ziel ist es, den Bereitschaftsdienst über den Jahreswechsel zu entlasten. Praxen, die am 23., 27. und 30. Dezember öffnen, erhalten pro Arzt und Stunde eine Zulage von 40 Euro (für maximal sieben Stunden am Tag). Der Hauptgeschäftsführer der KV Thüringen,

Sven Auerswald, sagte, würden alle Praxen über die Brückentage geschlossen bleiben, wären die Patienten zwölf Tage in Folge allein auf den Bereitschaftsdienst angewiesen. Schon jetzt hätten sich aber erfreulicherweise viele Praxen gemeldet, die an den Brückentagen öffnen wollen, allerdings fast ausschließlich im ländlichen Raum. Meldungen sind weiterhin über die regionalen Bereitschaftsdienst-Obleute möglich.

kvt

Pilotprojekt in Ostthüringen

Sektorübergreifende Versorgung für Risikoschwangere

Die KV Thüringen beteiligt sich an einem Innovationsfonds-Projekt zur Versorgung von Risikoschwangeren. Es heißt „Feto-Neonatalpfad“ und soll Schwangeren helfen, deren ungeborene Kinder mit hoher Wahrscheinlichkeit unzureichend wachsen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Schwangeren erhöht, die Gefahr laufen, an einer Präeklampsie zu erkranken. Die Erkrankung birgt auch ein hohes Risiko für die Schwangeren selbst.

Stellt der Gynäkologe während der Routineuntersuchung einer Schwangeren den Verdacht auf Präeklampsie fest, wird dies durch Ultraschalldiagnostik überprüft. Bestätigt sich der Verdacht, erhält die Schwangere eine definierte, durchgeplante medizinische und

psychosoziale Versorgung, die bis zum Ende des ersten Lebensjahres des Kindes andauert. Im Erfolgsfall werden die Risiken für Mutter und Kind verringert, z. B. die Gefahr von Wachstumsstörungen oder entwicklungsneurologischen Problemen beim Kind oder eines metabolischen Syndroms im Erwachsenenalter.

Partner des Projektes sind die Universitätskliniken Dresden und Jena, die KVen Sachsen und Thüringen sowie die AOK PLUS und die BARMER. Das Projekt läuft in Ostsachsen und Ostthüringen. Die Frauenärzte und Pränatalmediziner, an die es sich wendet, werden angeschrieben.

kvt

Impressum

kvt impuls

Ausgabe 03/19

Magazin der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:

Kassenärztliche Vereinigung Thüringen V. i. S. d. P.
Zum Hospitalgraben 8
99425 Weimar

Redaktionsbeirat:

Dr. med. Annette Rommel,
1. Vorsitzende
Dr. med. Thomas Schröter,
2. Vorsitzender
Sven Auerswald,
Hauptgeschäftsführer

Redaktion:

Veit Malolepsy
Babette Landmann
medien@kvt.de

Satzbearbeitung/Layout:

O/D Ottweiler Druckerei
und Verlag GmbH
Johannes-Gutenberg-Str. 14
66564 Ottweiler

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Auflage:

5.000 Exemplare

Titelfoto:

© kvt

kvt impuls auch im Internet:

www.kvt.de



Foto: Karina Heßland-Wissel



#INNOVATIONSFONDS
projekt
feto/neonataler
pfad

In Kürze

Nachrichten

FORTBILDUNG

Online-Fortbildungsportal der KBV multimedial

Die KBV hat ihr Online-Fortbildungsportal im Sicheren Netz der KVen (SNK) erneuert. Neben klassischen Online-Kursen mit Text und Bild sind dort jetzt auch multimediale Fortbildungen mit Erklär-Videos zu finden. Ein überarbeitetes Design ermöglicht zudem eine bessere Navigation im Portal. Auch Bewertungen sind ab sofort möglich. Das Online-Fortbildungsportal der KBV gibt es seit zehn Jahren. Im Mittelpunkt steht – auch in der neuen Version – das Thema Arzneimittelsicherheit.

„U60“

Vorsorge für Senioren

Die KV Thüringen hat auf Bundesebene eine Vorsorgeuntersuchung für ältere Menschen angeregt. Die Untersuchung soll neben dem allgemeinen Check-up, zugeschnitten auf mögliche gesundheitliche Probleme der Altersgruppe, auch eine Prüfung des Impfstatus und Empfehlungen auf Impfungen im Alter beinhalten. Die Idee traf in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung auf einhellige Zustimmung. Sie soll jetzt den Kassen vorgelegt werden.

ZUKUNFTSPRAXIS

50 Praxen testen „smarten Telefonassistenten“

Im Rahmen des KBV-Projektes „Zukunftspraxis“ testen 50 Arztpraxen in verschiedenen Teilen Deutschlands eine neue Telefonsoftware. Kern des KI-basierten Assistenten ist eine interaktiver selbst lernender Anrufbeantworter, der den Empfang der Praxen entlasten soll.

DENKMALPREISE FÜR ÄRZTE

Denkmalgerechte Sanierung

Gleich zwei Vertragsarzt-Familien sind in diesem Jahr mit dem Thüringer Denkmalschutzpreis ausgezeichnet worden – beide in der Kategorie Einzeldenkmal. Die Weimarer Ärztin Dr. med. Martina Fliegel wurde gemeinsam mit ihrem Mann Johannes Fliegel für die Restaurierung eines Dreiseitenhofes in Backleben bei Kölleda geehrt. Die Anlage aus Wohnhaus, Stallung und Scheune stammt aus der Zeit um 1600. Das Paar hatte sie 2004 gekauft und stellt seither Schritt für Schritt den historischen Zustand wieder her. Die Dres. med. Christine und Philipp Zollmann aus Jena erhielten den Preis für die denkmalgerechte Sanierung des Normannenhauses in ihrer Stadt. Das Gebäude war 1897–98 von der Turnerschaft „Normannia“ errichtet worden. Das Arzt-Ehepaar ließ es seit 2005 nach den Original-Bauplänen sanieren. Heute dient es als Kultur- und Begegnungsstätte.

Ärztescout

Einblick in die ambulante Praxis bei Summer School für Medizinstudenten



Foto: ärztescout THÜRINGEN

Einblicke in die ambulante Praxis zu vermitteln und zum Nachdenken über die eigene berufliche Zukunft anzuregen – das war das Ziel der 3. Summer School für Medizinstudierende vom 9. bis 13. September in Siegmundsburg.

13 Studierende der Friedrich-Schiller-Universität Jena folgten der Einladung des Ärztescouts Thüringen. Die Summer School fand tra-

ditionell im Thüringer Wald statt, um die Studierenden gezielt auf Arbeitsmöglichkeiten im südlichen Thüringen aufmerksam zu machen. Partner-Praxen waren deshalb unter anderem das Facharzt-Zentrum Sonneberg und die Stiftungs-Praxis Dr. med. Christin Grahmann in Ilmenau.

Dort absolvierten die Teilnehmer Kurse in verschiedenen Arbeitsin-

halten der ambulanten Versorgung, wie Sonografie, endoskopische Untersuchungen, Bronchoskopie oder Nähen nach chirurgischen Eingriffen. Hospitationen und Praxisübungen zur Augenheilkunde erlebten sie außerdem im Augenmedizinischen Zentrum in Erfurt. Darüber hinaus konnten sie sich bei den Praxispartnern über den Arbeitsalltag und über Möglichkeiten zum Berufseinstieg informieren.

In Gesprächen und Workshops bestand außerdem die Möglichkeit, eigene Vorstellungen von der künftigen Berufspraxis zu entwickeln, KV-Mitarbeiter zu den Voraussetzungen für die vertragsärztliche Versorgung zu befragen und Kontakte zu knüpfen.

kvt



Foto: ärztescout THÜRINGEN

Caroline Scheide ist der neue Ärztescout Thüringen



Caroline Scheide

Foto: Uni Jena

Das Projekt ärztescout THÜRINGEN hat ein neues Gesicht: Caroline Scheide kommt aus Gera. Sie ist studierte Managerin im Gesundheitswesen. Nach ihrem Abschluss an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach hat sie erste berufliche Erfahrungen als Fachreferentin Marketing-Kommunikation bei der KV Bayerns gesammelt. Seit 1. August ist sie für das bundesweit einmalige Projekt zur Begleitung von Medizinstudierenden und Ärzten in Weiterbildung am Universitätsklinikum Jena verantwortlich. Mit dieser Aufgabe kehrt sie in ihre Heimat Thüringen zurück.

Noch freie Plätze – Praxistage für Existenzgründer!

TEIL 2

am Samstag, 23.11.2019, 9:15 Uhr

Zertifizierung: 6 Punkte, Kategorie A

Gebühr: 60 €

TEIL 3

am Samstag, 18.01.2019, 9:15 Uhr

Zertifizierung: 1 Punkt, Kategorie A

Gebühr: 15 €

Veranstaltungsort:

Geschäftsstelle der
Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen,
Zum Hospitalgraben 8, 99425 Weimar

Anmeldung: tagungszentrum.kvt.de/?id=856



kvt
Kassenärztliche
Vereinigung Thüringen

Verantwortung der Patienten

Leserbrief zu „Kloster auf Zeit statt Therapie“ (kvt impuls 2/19)

„... Der Beitrag ‚Kloster auf Zeit‘ hat mich wieder auf ein Thema gestupst, das mich seit geraumer Zeit beschäftigt: die Selbstverantwortung des Patienten. In meinem Alltag erlebe ich viele Menschen, die ihre Selbstverantwortung auf mich übertragen möchten. Gerade Psychotherapie ist nun einmal unbequem: Man hat sich auf die eigenen Gefühle und Gedanken einzulassen, was naturgemäß nicht abgenommen werden kann. Da diese Autonomie in der Kindheit ausgebildet wird, hat sich dieses Thema zum Schwerpunkt meiner Arbeit entwickelt. So nutze ich die ‚antragsfreien Leistungen‘, um mit interessierten Eltern präventiv zu arbeiten ... Es stellt mich zutiefst zufrieden, wenn Eltern, die meist Kleinigkeiten im Umgang mit dem Kind umstellen oder Zusammen-

hänge anders verstehen, dann zufrieden sind und feststellen, dass das Zusammenleben mit ihren Kindern spannungsärmer geworden ist. Zudem spart es Kosten. Der Mangel an Autonomie sorgt mich aber sehr. Die Wartezimmer sind (auch) gefüllt von Patienten, die ihre Verantwortung bzgl. Prävention, Lebensstil usw. abgegeben haben. Die Wertschätzung sich selbst als auch dem Gesundheitssystem gegenüber scheint rückläufig. Auch hier wird ‚konsumiert‘ und häufig über vermeintliche Mängel geklagt. Sehr gerne möchte ich über das Thema Selbstverantwortung ins Gespräch kommen und freue mich auf Ihre Reaktion.“

Jana Kuderna,

Kinder- und Jugendlichen-
Psychotherapeutin, Ilmenau

Praxisnachfolge

Mehr als 60 Ärzte beim Praxistag für Existenzgründer und Abgeber

Mehr als 60 Ärzte haben am 28. September am Praxistag der KV Thüringen für Existenzgründer und Praxisabgeber teilgenommen. Die Veranstaltung, die Berufseinsteiger zusammenbringen soll, bildete den Auftakt zu einer ganzen Folge von Existenzgründerseminaren. Zunächst ging es jedoch darum, wie ausscheidende Ärzte ihren Ausstieg aus der Versorgung mittelfristig planen können, wie sich der Wert einer Praxis ermitteln lässt und wie man am besten einen Nachfolger findet. Existenzgründer konnten sich über zulassungs- und privatrechtliche Rahmenbedingungen informieren und erhielten Finanzierungs- und Steuertipps. Nicht zuletzt bekamen beide Gruppen die Gelegenheit, einander kennenzulernen. Auf diese Weise konnten Praxisnachfolgen auch direkt angebahnt werden.

Vertiefende Kurse für Existenzgründer

Berufseinsteiger können in zwei Folgekursen vertiefende Informationen zur ärztlichen Existenzgründung erhalten. Beim Praxistag für Existenzgründer, Teil 2, am 23. November 2019, geht es vor allem um Fragen der vertragsärztlichen Versorgung, wie Qualitätssicherung in der Arztpraxis, Abrechnung, Verordnung, Bereitschaftsdienst und Praxis-EDV.

Im dritten Teil des Praxistages stehen am 18. Januar 2020 spezielle Themen der Praxisorganisation, die Mitarbeiterführung, Datenschutz und die Gestaltung einer Praxis-Website im Mittelpunkt.

kvt

Fortbildungsveranstaltungen

Termine und Fortbildungsveranstaltungen der KV Thüringen für Vertragsärzte und Psychotherapeuten

Datum	Thema / Punkte
ARZNEI-, HEIL- UND HILFSMITTEL	
23.10.2019	Aktuelle Diabetestherapie 2019 – neue Zielvorstellungen und Therapieansätze (4 Punkte)
23.10.2019	WEBINAR Hinweise zur Verordnung von Arzneimitteln (Zertifizierung beantragt)
25.10.2019	Hinweise zur Verordnung von Heilmitteln etc., Teil 2 (5 Punkte)
08.11.2019	Niederlassungsseminar zu verordnungsfähigen Leistungen (4 Punkte)
13.11.2019	Hinweise zur Verordnung von Arzneimitteln etc., Teil 1 (5 Punkte)
15.11.2019	Beachtung der Schutzimpfungs-Richtlinie bei der Verordnung von Impfungen zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung (4 Punkte)
29.11.2019	WEBINAR Verordnung und Einsatz von Verbandsmitteln zu Lasten der GKV (Zertifizierung beantragt)
04.12.2019	Hinweise zur Verordnung von Heilmitteln etc., Teil 2 (5 Punkte)
ARBEITSTECHNIKEN UND -METHODEN	
06.12.2019	Gehirn-Training – geistige Kapazitäten erhöhen
BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHT	
19.10.2019	Der Honorarbescheid (4 Punkte)
23.10.2019	Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Hausärzte, (häusliche) Internisten, Kinder-/Jugendärzte (GOÄ) für Fortgeschrittene
25.10.2019	Buchhaltung in der Arztpraxis – Grundkurs (7 Punkte)
30.10.2019	EBM für Neueinsteiger – fachärztlicher Versorgungsbereich (5 Punkte)
06.11.2019	Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Fachärzte (GOÄ) für Einsteiger
08.11.2019	Einstiegsseminar zur Leistungsabrechnung für Ärzte (4 Punkte)
13.11.2019	EBM für Fortgeschrittene – fachärztlicher Versorgungsbereich (5 Punkte)
13.11.2019	Der Honorarbescheid (4 Punkte)
20.11.2019	Rechtliche Aspekte für Vertragsärzte im Praxisalltag und in der Patientenbetreuung
22.11.2019	WEBINAR EBM als Abrechnungsgrundlage ärztlicher Leistungen (3 Punkte)
23.11.2019	Praxistag für Existenzgründer, Teil 2
27.11.2019	Finanzbuchhaltung – Soll und Haben fest im Griff (Aufbaukurs) (7 Punkte)
27.11.2019	Privatabrechnung nach der Gebührenordnung für Fachärzte (GOÄ) für Fortgeschrittene
27.11.2019	EBM für Neueinsteiger – hausärztlicher Versorgungsbereich (5 Punkte)

Datum	Thema / Punkte
27.11.2019	Streifzug durchs Recht für Psychotherapeuten (5 Punkte)
SPEZIALSEMINARE	
15.11.2019	WingTsun – Prävention im Bereich Selbstbehauptung und Selbstverteidigung
22.11.2019	Meridiane-Stretching (Veranstaltung ausgebucht)
23.11.2019	Fortbildungsseminar zum Fortbildungsprogramm Hautkrebs-Screening (10 Punkte)
27.11.2019	Fünf „Tibeter“®
06.12.2019	NEU Erste Hilfe – Refresherkurs
PERSÖNLICHE KOMPETENZEN	
23.10.2019	Englisch für Ärzte (1. von insgesamt 10 Terminen)
08.11.2019	Stress – Ernährung – Darmgesundheit
08.11.2019	Crashkurs Medical English im Umgang mit Englisch sprechenden Flüchtlingen und Asylbewerbern für Ärzte
15.11.2019	Großmutter's altbewährte Hausmittel neu entdeckt (Workshop), Teil 2
20.11.2019	Management der Emotionen (5 Punkte) (Veranstaltung ausgebucht)
04.12.2019	NLP: Effektiver Weg zur Veränderung (5 Punkte)
06.12.2019	NEU Geht das auch besser? – Patientengespräche leicht, effizient und stressfrei (7 Punkte)
QUALITÄTSMANAGEMENT	
08.11.2019 09.11.2019	Vertragsärztetag (bis zu 20 Punkte möglich)
08.11.2019	Qualitätsmanagement für Psychotherapeuten – was ist wirklich sinnvoll (8 Punkte)
20.11.2019	Arbeitssicherheit und Brandschutz in der Arztpraxis (5 Punkte)
22.11.2019	Beschwerdemanagement – Kommunikation mit dem unzufriedenen Patienten (5 Punkte)
27.11.2019	Schweigepflicht, Datenschutz und digitale Archivierung in der Arztpraxis (4 Punkte)
29.11.2019	Mitarbeitergesundheit fördern – Anwesenheitsquote und Zufriedenheit steigern (5 Punkte)
29.11.2019 30.11.2019	Qualitätsmanagement in Arztpraxen – Einführungsseminar zu Qualität und Entwicklung in Praxen (QEP) (14 Punkte)
NEUE MEDIEN	
29.11.2019	Excel/Word 2010 (Aufbaukurs)

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

25.10.2019 oder 15.11.2019	KV-Forum „KV Thüringen – das sind wir!“ (3 Punkte) · Aktuelle Gesetzesvorhaben/aktuelle Berufspolitik. Digitalisierungs-Versorgungsgesetz, Reform der Notfallversorgung, Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung · TSVG – Umsetzung und Auswirkung auf die Praxis · Die neue Bedarfsplanungsrichtlinie und ihre Auswirkungen auf Thüringen Info/Anmeldung: https://tagungszentrum.kvt.de → für Ärzte und Praxispersonal → Sonderveranstaltungen Ort: 25.10.2019 in CCS Suhl, 15.11.2019 in Novotel Gera
----------------------------------	--

08.11.2019 – 09.11.2019	Vertragsärztetag (bis zu 20 Punkte möglich) · Palliativmedizin · DMP „All-in-one“ (KHK, Diabetes, Asthma/COPD, Mammakarzinom) · Telematik für Ärzte und Praxispersonal · Kinderfrüherkennung · Aktuelle Abrechnungshinweise für Ärzte im fachärztlichen Versorgungsbereich Info/Anmeldung: https://tagungszentrum.kvt.de → für Ärzte und Praxispersonal → Sonderveranstaltungen Ort: Kassenärztliche Vereinigung Thüringen
----------------------------	--

Anmeldung und Kontakt



www.kvt.de

Fon: 03643 559-282
 Fax: 03643 559-229
 E-Mail: fortbildung@kvt.de

Für weitere Informationen zu unseren Fortbildungen und den Teilnahmegebühren besuchen Sie uns auf unserer Website oder kontaktieren Sie uns gern telefonisch.

Unter der Hand



Foto: KVT

Die Ärztin, die nicht genannt werden möchte

Vor einiger Zeit wurde uns der Brief eines hochbetagten Herrn aus einem Dorf in Nordthüringen weitergeleitet. Er äußerte sich darin zum Gesundheitswesen, über das, wie er schreibt, „sehr viel gesprochen wird, in vielen Fällen auch negativ. Dies veranlasst mich, Ihnen über unsere Erfahrungen mit der uns behandelnden Hausärztin zu berichten.“ Er schildert dann die Entlassung seiner ebenfalls hochbetagten Frau aus dem Krankenhaus „... in einem katastrophalen Zustand ... Auf unsere Bitte kam Frau Dr. ..., ohne dass sie Dienstbereitschaft hatte, am Abend zum Hausbesuch. Sie leitete alle nur möglichen Maßnahmen ein und kam auch am Wochenende, um sich über den Gesundheitszustand meiner Frau zu informieren ... Wir können Ihnen versichern, dass es sich hier nicht um eine ‚Einzelaktion‘ handelt ... Der Höhepunkt war, dass sie bei einem dringenden Fall kam, obwohl sie keinen Notdienst hatte und sich zur Geburtstagsfeier ihres Vaters befand ... Auf Grund ihrer gewissenhaften Arbeit hat Frau Dr. ... stets ein volles Wartezimmer. Dennoch nimmt sie sich immer Zeit für eine gründliche Behandlung, arbeitet meist noch ein bis zwei Stunden über ihre Sprechzeit hinaus ...“ So geht es über fast drei Seiten.

Der Schreiber bat darum, das Engagement seiner Ärztin öffentlich zu würdigen. Ich nahm Kontakt mit ihr auf. Sie wollte jedoch nicht, dass ihr Name genannt wird. Ihre Begründung: „Was ich tue, ist ja wohl selbstverständlich.“

Deshalb schildere ich Ihnen das heute „unter der Hand“, nicht zuletzt, weil ich sicher bin, dass die Ärztin Recht hat: Ihr Handeln steht stellvertretend für das Engagement vieler Thüringer Ärzte. Viele empfinden das für sich ebenfalls als selbstverständlich – das ist großartig. Leider sehen auch viele Patienten, anders als der Briefschreiber, solches Engagement als Selbstverständlichkeit an, sogar als unzureichend – das ist sehr ärgerlich und ein Zeichen von Konsum-Mentalität an einer Stelle, wo sie nicht hingehört. Der tägliche, engagierte Einsatz der Thüringer Ärzte und Psychotherapeuten für ihre Patienten verdient es, gewürdigt zu werden, und zwar nicht nur hier, unter der Hand.

Veit Malolepsy

Hände, die berühren – Hände, die halten

Die Hand-Skulptur im Foyer der KV-Geschäftsstelle in Weimar hat viele „Geschwister“

„Berührung“ – so heißt die Installation, die inzwischen seit rund zwei Jahren im Foyer der Geschäftsstelle Ihrer KV Thüringen zu sehen ist. Die überdimensionale Hand, nachgestaltet

berichts und damit auch den Titel dieser Ausgabe unseres Magazins.

Hände sind ein beliebter Gegenstand von Malerei und Plastik. Dürers Tin-



Auf der Bundesgartenschau in Heilbronn ist die Skulptur „Open Hand“ von Sophie Ryder aus dem Jahr 2007 zu finden. Sie ist aus galvanisiertem Stahldraht geflochten. Auf der BuGa steht sie zentral, direkt am Ausstellungskomplex „Stadt im Werden“. Die Skulptur ist eine Leihgabe der Künstlerin und der Galerie Thomas Scheffel, Bad Homburg. Foto: kvt

nach dem zentralen Teil des Deckengemäldes in der Sixtinischen Kapelle in Rom, „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo, zierte auch den Titel unseres aktuellen Versorgungs-

tenzeichnung „Betende Hände“ war eigentlich nur eine Vorarbeit für den Altar der Frankfurter Dominikanerkirche, ist aber heute berühmter als das Hauptwerk selbst. In der Kir-



Die Steinskulptur einer nach oben geöffneten oder haltenden Hand ist in der ehemaligen Braunkohleregion im Südraum Leipzig zu finden. Sie steht am Rande einer renaturierten Kippe zwischen Markkleeberger See, Störthaler See und dem Bergbau-Technik-Park im Leipziger Neuseenland. Foto: kvt

chenmalerei hat die Handhaltung der dargestellten Heiligen eine besondere Bedeutung, in der russischen Orthodoxie spielte sie sogar in der Auseinandersetzung zwischen Reformern und Altgläubigen eine Rolle.

Auch heute sind Hände ein beliebtes Skulpturen-Motiv. Hier finden

Sie dafür einige Beispiele aus ganz unterschiedlichen Materialien, im Laufe dieses Jahres zufällig an unterschiedlichen Orten gefunden. Viel Freude beim Betrachten, vielleicht ja auch – dies als Anregung – der Originale an Ort und Stelle.

kvt



Die große hölzerne Hand hält eigentlich ein aus Glas gefertigtes Boot. Die gesamte Skulptur „Gläserne Arche“ ist aktuell vor der Brüderkirche in Altenburg zu sehen. Sie stammt von Christian Schmidt aus Rauschwitz bei Eisenberg und wurde im Auftrag des Landschaftspflegevereins „Mittleres Elstertal“ geschaffen. Foto: Christian Schmidt

KV Thüringen bei Twitter

Neuer Informationskanal über Kurznachrichtendienst

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen verbreitet ausgewählte Informationen jetzt auch über den Kurznachrichtendienst Twitter. Über unseren Kanal gehen aktuelle Nachrichten zu berufspolitischen Themen, Hinweise auf wichtige Veranstaltungen Ihrer KV und Querverweise auf Veröffentlichungen im Internet, frisch erschienene Ausgaben von Rundschreiben und Magazin. Twitter bietet uns außerdem die Möglichkeit, Akteuren der Gesundheitspolitik und

Gesundheitswirtschaft, der KBV und anderen KVen, Kassen sowie interessanten Medienportalen oder Blogs zu folgen. Informationen aus solchen Quellen können wir auch weiterverbreiten, neudeutsch: retweeten.

Twitter ist eine Plattform, über die Kurznachrichten bis zu 280 Zeichen gesendet werden können. Wenn Sie bei Twitter angemeldet sind und uns folgen möchten: Sie finden uns unter dem Namen „KV_Thuringen“.



DAS BAUHAUS-JAHR IST ERÖFFNET

Karikatur: RABE